

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 1 (1915)
Heft: 9

Nachruf: Meinrad Kälin ; Domkatechet Dr. Karl Keel in St. Gallen ; Dr. K. A. Heinrich Kellner
Autor: C.F. / K.F.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

† Meinrad Kälin.

Es ist eine Pflicht der Dankbarkeit, in der „Schweizer-Schule“ eines verstorbenen Einsiedler Lehrers zu gedenken, der vor allem ein eifriges und pflichtbewusstes Glied des „Vereins kath. Lehrer und Schulmänner“ war. Lehrer Meinrad Kälin sel. war bei der Gründungsversammlung in Luzern. Zeit lebens freute ihn jene anregende Versammlung und besonders auch ein bei jenem Anlasse gesprochenes Wort voll Wärme, Tiefe und Humor von Ständerat Vinzenz Fischer sel. Und wenn er in allen Stellungen des Lebens ein treues Glied des „Kath. Lehrervereins“ und der Sektion Einsiedeln-Höfe blieb, so legte jene unvergessliche Luzerner Tagung mit ihrem idealen Schwunge einen festesten Grund dazu. Es herrschte in jenen Tagen eine ideale Auffassung vom Berufe und ein Idealismus in der Denkweise der Lehrerschaft, der allezeit nachahmens- und empfehlenswert ist.

Der Verstorbene war ein Schüler der H. Seminardirektor Marty und Prof. Waser sel. in Nickenbach, denen er auch zeitlebens kindliche Dankbarkeit wahrte. In seinen Stellungen im Schulkreise Einsiedeln wirkte er gegen 30 Jahre in echt christlichem Sinne und mit voller Hingabe. Im „Kath. Lehrerverein“ erfüllte er viele Jahre das Amt eines Rechnungsprüfers. Genötigt, vom Schuldienste sich zurückzuziehen, um einem Halsleiden nach Tunlichkeit auszuweichen, übernahm er die Stelle eines kantonalen Steuer-Einnehmers für Einsiedeln und zugleich die Kassier-Stelle der aufblühenden Raiffeisenkasse in Einsiedeln. In beiden Stellungen erwies er sich als gewissenhaften und dienstbereiten Arbeiter. Nebenbei schrieb er auch kleinere Arbeiten in Schul- und Tagesblätter und war ein freudiger Gönner des kath. Jünglingsvereins. Eine heimtückische Krankheit raffte ihn mit 59 Jahren nach guter Vorbereitung dahin. Er nahm unsere Anerkennung als kath. Lehrer und als treuer Vereinsgenosse ins Grab.

C. F.

† Domkatechet Dr. Karl Keel in St. Gallen.

Im Alter von 59 Jahren schied am 19. Februar der hochverehrte Kanonikus Dr. K. Keel aus diesem Leben. Ein Nachruf in den „N. Z. N.“ rühmt den Hingeshiedenen als einen tüchtigen alten Germaniker und gefürchteten „Jesuitenschüler“, als einen typischen Vertreter aus der Schule von Dekan Ruggli, als einen ganz vorzüglichen Männerseelforger und einen Priester aus der Edelgarde von Bischof Egger. Es mögen hier die Worte wiederholt werden, die dankbare Erinnerung dem Kinderfreunde widmet:

Im Jahre 1904 wurde er zum residierenden Kanonikus erhoben unter Verleihung des Amtes des Domkatecheten. Er, der seinem ganzen Wesen nach die Eignung für die Männerpastoration hatte, der zudem ein namhafter theologischer Wissenschaftler war, hatte nun als Kinderpfarrer zu amten. Es wurde ihm anfangs nicht ganz leicht, sich in die Kinderseelsorge zu schicken; aber er fand bald den Weg zu ihr. Den größten Berührungspunkt hatte er zum vorneherein mit der Kinderwelt: seine Seele war rein wie die eines Kindes, und den stärksten Magnet für die Kleinen: echte, wahre Gemütsiefe. Und ohne der Männer zu vergessen, fand er im Wirken unter der Kinderchar seine volle innere Befriedigung und ging auf darin. Sie hat an ihm einen treuen und besten Freund und Führer verloren.

† Dr. A. M. Heinrich Kellner.

In Bonn starb am 6. Februar der einzige Sohn des berühmten kath. Pädagogen Dr. Lorenz Kellner: Dr. theol. Karl Adam Heinrich Kellner, Professor der Theologie an der kath. theolog. Fakultät zu Bonn, Päpstlicher Hausprälat, Ritter des roten Adlerordens 3. Klasse mit der Schleife, im hohen Alter von 77½ Jahren. Noch vor wenig mehr als Jahresfrist fühlte ich mich unbeschreiblich glücklich, bei dem so liebenswürdigen alten Herrn an der Mozartstraße im Familienschatz so manches Erinnerungsstück von dessen hochseligem Vater leibhaftig zu sehen, so z. B. den silbernen Pokal aus Marienwerder; das Gebetbuch, eine etwas abgegriffene Nachfolge Christi. Strahlenden Auges erzählte der Greis vom Rigi, den er mehrmals besucht, und von der schönen Schweiz. Zu der prächtigen Kellnerfeier in Brugg, letztes Frühjahr, hat der Verewigte noch seinen Rat und seine Anleitung gegeben. Wir Schweizer Lehrer wollen ihm ein dankbares, frommes Andenken bewahren. Der Name Kellner wird uns immer teuer und verehrungswürdig bleiben.

Dr. K. F.

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Luzern. Jugendsparkasse des Schulkreises Sursee. Wie zur Zeit in den „Päd. Blättern“ ausführlich berichtet wurde, gründete der Schulkreis Sursee eine Jugendsparkasse. Dieselbe besteht nun seit zwei Jahren und marschirt recht befriedigend. Auf Ende Jahres 1914 waren es 340 Einleger mit einem Gesamtguthaben von Fr. 4959.24. Dieses ist an Obligationentiteln auf der Luzerner Kantonalbank angelegt. Die Einlagen der Kinder werden vom Lehrer in einem Kassabest bescheinigt und tragen Zins zu 4%, wie die Sparkassengelber der Kantonalbank.

Es ist zu wünschen, daß das segensreich wirkende Institut allseitig gefördert und weiter blühen und gedeihen möge!

Schwyz. Im Inspektorswesen des Kantons ist auf Ende des Schuljahres ein Wechsel zu konstatieren. Der Einsiedler Ortspfarrer H. P. Peter Fleischlin tritt nach 12jähriger erfolgreicher Arbeit im Dienste des Lehrersstandes und der Schule wegen Arbeitsüberhäufung zurück. Als Nachfolger nennt man den als Missionär best. bekannten P. Johannes Evangelist Benziger, der auch auf dem Gebiete der Schule nachweisbare Verdienste und Erfahrung hat. Dem einen herzlichen Dank, dem anderen offenen Willkommen!

Im übrigen geht unser Schulwesen seinen ruhigen und regelmäßigen Gang unter kräftiger und wachsender Oberleitung und inspiert von 4 geistlichen Herren, denen Lehrerschaft und Schulwesen gleich sehr am Herzen liegen und die alle für beide Faktoren Herz und Verständnis haben. Das Verhältnis zwischen Erziehungsbehörden, Inspektorat und Lehrerschaft ist daher auch ein anerkannt gutes.

Die Sektion Einsiedeln-Höfe tagte leztthin zahlreich besucht im Storch in Einsiedeln. Der Stiftsprofessor Dr. P. Damian Bud hielt ein Referat über „Torfmoore und Sihlsee“. Die Lehrerschaft war mit Referat und Referenten sehr befriedigt. Es herrschte reges Leben. Eine 2te Tagung ist bereits wieder für den Sommer in Aussicht genommen. So gedeiht also auch das Lehrervereinswesen in anregender Art.

— Am Kollegium „Maria Hilf“ wurde in den Fastnachtstagen die Oper „Der schwarze Ritter“ aufgeführt, Dichtung von Dr. P. Augustin Benziger O. S. B., Musik von P. Franz Huber O. S. B., Stiftsherren von Engelberg.

— In der Klosterkirche in Ingenbohl wurde am 15. Februar bei Anlaß des 50. Todestages von P. Theodosius Florentini ein Seelengottesdienst gefeiert. Die Gedankpredigt hielt P. Bonifaz Christen, Guardian in Sursee.

Unterwalden. Engelberg. Sport. Am 30. Januar fand ein Skiausflug der Schulkjugend statt, an dem 100 Kinder teilnahmen. Damit war ein Skirennen verbunden mit einer Preisverteilung; am folgenden Tage fand ein Knabensprunglauf statt.

— An der Stiftsschule kam in den Fastnachtstagen Schillers „Wilhelm Tell“ zur Aufführung.